



Interessieren Sie sich für eine Laufbahn in der internationalen Zusammenarbeit, wissen aber nicht genau, wie Sie die Sache anpacken sollen? In diesem Dossier finden Sie zahlreiche Tipps für einen Start in die IZA aus unterschiedlichen beruflichen Situationen – ebenso wie Hinweise auf grundsätzliche Fragen, die sich dabei stellen.

Internationale Zusammenarbeit **Einsteigen in die IZA**



Inhalt

Internationale Zusammenarbeit Einsteigen in die IZA

1.	Der Einstieg in eine IZA-Laufbahn	03
1.1	Nicht alles lässt sich beeinflussen	
1.2	Grundsätzliche Überlegungen	
2.	Arten von Einstiegen und Einstiegsmöglichkeiten	04
2.1	«Klassischer» Einstieg	04
2.2	Späte Akademikerin/später Akademiker	05
2.3	Technische Berufe, Berufe auf Bachelorstufe	06
2.4	Laufbahnwechsel	07
2.5	Gegen das Ende einer beruflichen Laufbahn	08
3.	Wie vorgehen, wie weiter?	08

Zentrum für Information,
Beratung und Bildung für
Berufe in der internationalen
Zusammenarbeit



Redaktion *cinfo*
Fotos bmi-bild

© *cinfo* April 2010
Zentralstrasse 121
Postfach
CH-2500 Biel 7
Tel. +41 32 365 80 02
Fax +41 32 365 80 59
info@cinfo.ch
www.cinfo.ch

1. Der Einstieg in eine IZA-Laufbahn

Die internationale Zusammenarbeit (IZA) ist ein Arbeitsmarkt, in dem viele verschiedene Berufe – vom Pflegefachpersonal bis zum Manager – gesucht sind. Und: es gibt keine Ausbildung, die pfannenfertige internationale ZusammenarbeiterInnen produziert. Arbeiten in der IZA bedeutet, das eigene vorhandene berufliche Können in diesem Berufsfeld anzuwenden und auszubauen. Dabei hat das Lernen bei der Berufsausübung (Erfahrungslernen) gegenüber der formalen Aus- und Weiterbildung einen besonders hohen Stellenwert. Letztere ergänzt die Berufserfahrung, kann diese aber nicht ersetzen.

Aus diesen Gründen gibt es nur wenige vorgezeichnete Einstiegswege in die IZA – und diese stehen nicht allen Interessierten offen. Vieles hängt von den persönlichen Voraussetzungen wie Alter, Beruf, Berufserfahrung ab. Deshalb muss man sich in der Regel den Einstieg selbst erschliessen, Etappe für Etappe. Es kann einige Jahre dauern, bis der Erfahrungsschatz gross genug ist, um gute Chancen zu haben, sich in der IZA zu behaupten.

Wenn man das überhaupt will. Denn in manchen Fällen suchen Interessierte in der IZA eher eine Auszeit von einigen Monaten oder ein kürzeres ideelles Engagement. Es gibt Möglichkeiten, solche Ideen in die Tat umzusetzen. In diesem Fall handelt es sich aber nicht um den Einstieg in eine Laufbahn in der IZA, sondern eher um Kurz-, Sozialeinsätze oder Workcamps.

Wer seinen/ihren beruflichen Schwerpunkt ganz oder für längere Zeit in der IZA sieht, sollte sich jedoch vertieft mit der IZA auseinandersetzen.

1.1 Nicht alles lässt sich beeinflussen

Die IZA umfasst die Anstrengungen verschiedener professioneller Akteure, die wirtschaftliche, soziale

und kulturelle Entwicklung der Länder des Südens und Ostens zu fördern und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Dabei sind die möglichen Laufbahnen und Anforderungen so unterschiedlich wie die Arbeitsbereiche, Themen und Funktionen. Es ist auch schwierig, allgemein gültige Aussagen über die gesuchten Berufe in der IZA zu machen.

Ein erfolgreicher Einstieg in die IZA lässt sich ausserdem nur beschränkt planen, da nicht alle Faktoren beeinflussbar sind. Wer vor einer Berufswahl steht, sollte sich jedenfalls fragen: würde ich diese Ausbildung auch machen, wenn ich nie in der IZA tätig werden sollte?

Sicher ist hingegen: es braucht eine abgeschlossene Ausbildung und Berufserfahrung für eine Laufbahn in der IZA. Denn professionelle Arbeit in der IZA baut darauf auf. Auch muss man bereit sein, international Erfahrungen zu sammeln – möglichst schon von Beginn an.

1.2 Grundsätzliche Überlegungen

Einsteigen in die IZA heisst, sich mit Laufbahnplanung zu beschäftigen: Wo stehe ich? Wohin will ich? Was treibt mich an? Was ist für mich neben meiner beruflichen Laufbahn wichtig? Es lohnt sich, sich mit diesen mittel- bis längerfristigen Perspektiven auseinanderzusetzen – nicht um seine Zukunft in Stein zu meisseln, sondern um verschiedene Möglichkeiten und ihre Konsequenzen genauer zu prüfen. Denn die IZA ist ein dynamisches Umfeld, in dem es wichtig ist, sich beruflich laufend weiter zu entwickeln und die persönlichen Laufbahnziele periodisch zu überprüfen.

Wer sich mit einem Einstieg in die IZA beschäftigt, sollte sich auch Gedanken zur seiner/ihrer Motivation machen, und sich fragen: Wofür genau in der IZA bin ich motiviert? Allgemeine Motivationsbezeugungen werden den verschiedenen Arbeits-

→ bereichen, Funktionen, Organisationstypen in der IZA nicht gerecht. Gewisse Beweggründe wiederum, die oft mit einer Arbeit in der IZA in Verbindung gebracht werden – wie Arbeiten mit Menschen anderer Kulturen – können auch in andern Berufsgebieten gelebt werden.

Wie überall gilt auch in der IZA: Arbeitgeber stellen jemanden ein, wenn sie überzeugt sind, dass diese Person die Arbeit am besten erledigen kann. Deshalb sollte man sich darüber im Klaren sein, welche relevanten Kompetenzen man aufweist oder welche man sich noch erarbeiten will oder muss. Dazu ist es wertvoll, eine möglichst konkrete Vorstellung von der Arbeit zu haben, die man in der IZA anstrebt und sich überlegt: Inwiefern decken sich die Vorstellungen mit der Realität? Was gibt es auch noch? Was passt zu mir? ■

Tipps & Infos auf der Website von *cinfo*

- Workcamps & Kurzeinsätze
- Arbeiten in der IZA
- Motivation IZA – Mit klarem Profil die Job-Chancen erhöhen
- Die Sektion Menschen in der IZA bietet einen Einblick in Laufbahnen und Arbeitswelten in der IZA.

2. Arten von Einstiegen und Einstiegsmöglichkeiten

Es sind vor allem zwei Faktoren, welche die individuellen Möglichkeiten und die Art des Einstiegs in die IZA bestimmen: der Bereich innerhalb der IZA, den man anstrebt, und die Phase der beruflichen Laufbahn, in der man sich befindet.

2.1 «Klassischer» Einstieg

Situation: Alter bis etwa 30 Jahre, Ausbildung auf Niveau Master, eventuell erste Arbeitserfahrung.

Ein Einstieg mit diesen Voraussetzungen bietet die meisten Möglichkeiten. Er lässt sich als Weg beschreiben, auf dem die Einstiegsenden – aufbauend auf ihrer Ausbildung – ihren Rucksack nach und nach mit verschiedenen Erfahrungen füllen. Reihenfolge und In-

halte der Erfahrungen richten sich nach den aktuellen Lernzielen, den mittelfristigen Laufbahnzielen und nach den effektiven Möglichkeiten jeder Person.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Auch wenn spezifische Weiterbildungen in gewissen Fällen sinnvoll sein können, ist in der Phase nach dem Studienabschluss praktische Erfahrung am wichtigsten. Die folgenden Bereiche sind dazu geeignet, sich Praxiswissen anzueignen:

- Erste Erfahrungen in einem internationalen Umfeld bzw. in Entwicklungsländern. Sie sind vor, während und nach dem Studium möglich. Gelegenheit dazu bieten Kurzpraktika und Sozialeinsätze im Ausland.
- Auch bei einem Engagement für soziale, ökologische oder politische Anliegen im eigenen Land lassen sich Erfahrungen sammeln, die später für die IZA nützlich sein können.
- Sehr wichtig ist die Erfahrung auf dem Arbeitsmarkt – auch ausserhalb der IZA.
- Praktika sind eine häufige Form für einen Einstieg. Die Palette an Arten von Praktika in der IZA ist gross. Entsprechend variieren auch die jeweiligen Voraussetzungen und Entschädigungen stark. Gewisse Praktika richten sich an Personen, die noch in Ausbildung sind oder zu deren Ausbildung ein Pflichtpraktikum gehört. Für andere wird ein Studienabschluss vorausgesetzt,



Verschiedene Etappen mit verschiedenen Zielen

- **Schnuppern:** eine Erfahrung im erweiterten Umfeld der IZA, insbesondere im Ausland, die nicht an eine professionelle Zielsetzung gebunden sein muss. Oft geschieht dies über einen kurzen Sozialeinsatz, wo es unter anderem um eine erste Auseinandersetzung mit interkultureller Zusammenarbeit geht.
- **Praktikum, Stage, Internship:** eine vertraglich geregelte, berufsrelevante Anstellung mit Lernziel. Primär geht es darum, einen ersten Einblick in die IZA-Arbeitswelt zu erhalten.
- **JPO, Juniorstelle, Nachwuchsprogramm:** berufliche Ausbildungen «on the job» für junge Berufsleute mit zwei bis drei Jahren Berufserfahrung. Ziele sind, die bereits vorhandenen Erfahrungen zu vertiefen und auszubauen sowie der Organisation den Nachwuchs zu sichern.

manchmal verbunden mit ersten Berufserfahrungen.

Erste Erfahrungen in der IZA, aber auch früher geleistete Sozialeinsätze in einem Entwicklungsland, verbessern die Chancen, einen der begehrten Praktikumsplätze zu erhalten. Ein Einstieg in die IZA kann mehrere Praktika mit zunehmenden Anforderungen, unterschiedlicher Dauer und inhaltlichen Ausrichtungen umfassen.

- Nachwuchsprogramme und die damit verbundenen Stellen werden von mehreren Organisationen angeboten. Sie richten sich im Allgemeinen an Personen, die bereits zwei bis drei Jahre Erfahrungen in einem Berufsfeld auf-

weisen, das einen Bezug zur IZA hat oder das ähnliche Anforderungen stellt. Die Altersgrenze für solche Stellen als Junior Professional Officer (JPO) liegt meist bei 30 bis 32 Jahren. Angeboten werden sie zum Beispiel von der DEZA, dem seco, den Politischen Abteilungen III und IV des Auswärtigen Departements oder internationalen Organisationen.

- Gelegentlich schreiben einzelne Organisationen Junior-Stellen aus. Diese richten sich an EinsteigerInnen mit ersten relevanten Berufserfahrungen. Für sie gelten keine formalen Altersgrenzen.

Wichtig bei allen Überlegungen ist, sich rechtzeitig Gedanken über die nächsten Laufbahnschritte zu machen, damit man nicht allfällige Alterslimiten – z.B. für JPO-Stellen – verpasst. Idealerweise sollte man parallel zur Berufstätigkeit bereits vorhandene Kontakte zur IZA pflegen und versuchen neue zu knüpfen, zum Beispiel durch freiwillige Engagements, berufliche Netzwerke oder dem Besuch von geeigneten Veranstaltungen.

2.2 Späte Akademikerin / später Akademiker

Situation: über 32 Jahre alt, Abschluss eines Masters vor nicht langer Zeit (möglicherweise als Zweitausbildung), einige Jahre Arbeits-

erfahrung, aber noch relativ wenig auf dem Gebiet des neuen Abschlusses.

Generell sind die Einstiegsmöglichkeiten für diese Personen weniger zahlreich als für jüngere Personen mit abgeschlossenem Master-Studium. Das liegt einerseits an den Alterslimiten für die meisten Nachwuchsstellen, aber auch an der erhöhten Konkurrenz mit jüngeren BewerberInnen um die begehrten Praktika. Darum ist es wichtig, entweder ein oder zwei Erfahrungen wie Praktika nachzuholen, die für «klassische» EinsteigerInnen gelten, oder die grössere Lebens- und meist auch Berufserfahrung als komparativen Vorteil zu nutzen.

Was im Einzelfall sinnvoller ist, hängt von der Berufserfahrung, den Laufbahnzielen und den sich bietenden Möglichkeiten ab. Generell gilt: proaktives Handeln und Networking sind noch wichtiger als bei jüngeren EinsteigerInnen.

- Eine mögliche Einstiegsstrategie ist, Berufserfahrung in IZA-nahen Themen wie (Aussen)Politik, Migration, wirtschaftliche Entwicklung zu sammeln oder sich auf ein Thema zu spezialisieren, das in der IZA aktuell ist, beispielsweise Klima. Eine Tätigkeit im internationalen Umfeld der Privatwirtschaft bringt ebenfalls wertvolle Erfahrung.
- Ehrenamtliche Engagements können dazu beitragen, geeignete





bmi-bild.ch | Marcel Kaufmann

- Kontakte aufzubauen und sich Kenntnisse und Kompetenzen anzueignen, die für die IZA wichtig sind.
- Juniorstellen: gelegentlich schreiben einzelne Organisationen Stellen ohne formale Altersgrenzen aus, die sich gezielt an EinsteigerInnen mit einigen Jahren relevanter Berufserfahrung richten.
 - In der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (siehe Kasten) ist mit einigen Jahren Berufserfahrung ein Einstieg grundsätzlich möglich – auch ohne IZA-Erfahrung.
 - In der humanitären Hilfe und teilweise auch in der Friedensförderung sind die Voraussetzungen für einen Einstieg grundsätzlich anders: Praktika gibt es fast keine. Gefragt sind Berufs- und Lebenserfahrung, die sich gut auf diese Bereiche übertragen lassen. Das gilt zum Beispiel für Delegierte des IKRK (Alterslimite: 35 Jahre) und UNV Special Operations (Peace Keeping und Wahlbeobachtung, keine Alterslimite).
 - Nach einigen Jahren Berufserfahrung kann eine Weiterbildung unter Umständen zur Annäherung an die IZA beitragen, vorausgesetzt sie ist praxisnah und beinhaltet, wenn möglich, einen praktischen Teil wie etwa das Nadel.

Personelle Entwicklungszusammenarbeit

Die personelle Entwicklungszusammenarbeit vermittelt Fachleute für Einsätze, die zwei bis fünf Jahre dauern und die in Entwicklungsprojekten oder -programmen von lokalen Organisationen in den Ländern des Südens stattfinden. Die Fachleute werden auf Grund von konkreten Bedürfnissen vor Ort rekrutiert. Sie arbeiten in den lokalen Organisationen und werden mit einem Bedarfslohn entschädigt. Voraussetzungen für solche Einsätze sind grosses berufliches Know-how sowie hohe soziale und interkulturelle Kompetenzen.

In der Schweiz vermitteln über 20 verschiedene Organisationen Einsätze im Rahmen der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie sind im Verband Unité (www.unite-ch.org) zusammengeschlossen.

Ähnliche Formen der Entwicklungszusammenarbeit gibt es auch in andern Ländern wie

- Deutschland (u.a. DED, AGEH; eine Liste der Organisationen und weitere Informationen siehe: www.entwicklungsdienst.de)
- Österreich (z.B. Horizont 3000, www.horizont3000.at)
- Frankreich (Volontariat de solidarité internationale; siehe www.clong-volontariat.org)
- Grossbritannien (Überblick unter www.wse.org.uk).

Das Verständnis von personeller Entwicklungszusammenarbeit, sowie die Voraussetzungen können von Land zu Land verschieden sein.

2.3 Technische Berufe, Berufe auf Bachelorstufe

Situation: Abschluss eines Berufes auf Bachelorstufe, entweder kurz nach Studienabschluss oder solide, mehrjährige Berufserfahrung.

Obschon für viele Stellen in der IZA ein Master verlangt wird, gibt es Bereiche, für die das nicht zutrifft. Solche Stellen sind in den Jobbörsen unterrepräsentiert, da einige der betreffenden Organisationen – etwa Organisationen der personellen Entwicklungszusammenarbeit oder der humanitären Hilfe – nicht jede einzelne Stelle ausschreiben, sondern laufend rekrutieren. Dabei besteht der grösste Bedarf in Berufsfeldern wie Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Handel, Technik oder Administration-Logistik. Für einen Einstieg gibt es zwei unterschiedliche Wege. Sie hängen von der Laufbahnphase der Interessierten ab:

- Wer jung ist und noch wenig Berufserfahrung hat, kann sich einen Weg analog zum «klassischen» Einstieg suchen – mit einer Einschränkung: Praktika und Nachwuchsprogramme, die einen Master voraussetzen, fallen als Möglichkeit weg. Und in der humanitären Hilfe gibt es kaum Praktika, weil Fachleute vor Ort sofort einsetzbar sein müssen. Für diese Personen stehen Praktika bei NGO oder in der personellen Zusammenarbeit im Vor-

dergrund, oder aber eine berufliche Tätigkeit im internationalen Bereich der Privatwirtschaft.

- Hat man eine solide, mehrjährige Berufserfahrung kann der Weg direkt in die personelle Entwicklungszusammenarbeit oder die humanitäre Hilfe führen. Die Chancen dafür stehen umso besser, wenn ein Teil der bisherigen Berufserfahrung einen Bezug zu einem internationalen Umfeld hatte. Konkret bieten sich in der Regel folgende Einstiege an: die personelle Entwicklungszusammenarbeit (siehe Kasten), teilweise die UNV Special Operations oder ein Direkteinstieg in die humanitäre Hilfe beim IKRK (Altersgrenze: 45 Jahre), Médecins sans frontières oder andere.

Will jemand langfristig in der IZA arbeiten, kann es sich lohnen, eine zusätzliche Spezialausbildung, oder einen Master-Studiengang zu absolvieren. Damit kann man sich in der IZA mehr Möglichkeiten eröffnen.

Weiterbildung?

Ob eine Weiterbildung die Ausgangsposition für einen Einstieg in die IZA verbessert, hängt von der individuellen Situation und der angestrebten Richtung innerhalb der IZA ab. Patentrezepte gibt es keine.

Nach Abschluss einer Ausbildung geht es in der Regel darum, Berufserfahrung zu sammeln. Eine Weiterbildung wird wichtiger, wenn man sich nach einigen Jahren Erfahrung spezialisieren oder einen Master erlangen will.

Für Personen mit längerer Berufserfahrung kann eine Weiterbildung Teil einer Strategie sein, sich der IZA anzunähern. Die Weiterbildung alleine wird aber kaum genügen.

Zu beachten gilt es in jedem Fall:

- die Weiterbildung vor Beginn schon mit einem konkreten und realistischen Ziel verbinden;
- bei der Weiterbildung auf die Praxisnähe achten;
- das neue Netzwerk (Mitstudierende, Institution) nutzen.

Konkrete Angebote finden sich auf der Website von *cinfo* unter [Suche Bildungsangebote](#).

2.4 Laufbahnwechsel

Situation: Studienabschluss und mindestens 7-10 Jahre Berufserfahrung, aber noch keine Erfahrung in der IZA. Die Motive für den Laufbahnwechsel können verschiedener Art sein: Suche nach neuer Herausforderung, Nachholen eines alten Traumes, Neugewichtung der Werte, Sinnfragen etc.

Während «späte AkademikerInnen» das eine oder andere Element des «klassischen Einstiegs» unter Umständen noch nachholen können, müssen UmsteigerInnen ganz klar darauf setzen, dass sie ihre bisherige Berufserfahrung auf einen andern Arbeitsmarkt übertragen können. Gefragt sind meist sehr solide Kenntnisse, am besten mit Erfahrung im internationalen Kontext.

Ein solcher Laufbahnwechsel setzt oft Qualifikationen für Kaderpositionen voraus – etwa bei UN-Organisationen – oder es muss mit deutlichen Abstrichen bei Status, Lohn etc. gerechnet werden wie zum Beispiel in der personellen Entwicklungszusammenarbeit.

Der Umstieg in die IZA kann in der Privatwirtschaft beginnen, beispielsweise indem man sich in Etappen IZA-relevanten Themen und Akteuren nähert. Ehrenamt-

liche Engagements können dazu beitragen, Kontakte aufzubauen und vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen zu erlangen, die in der IZA eine Rolle spielen.

Einige Organisationen der humanitären Hilfe sind offen für Quereinsteiger (teilweise mit Alterslimiten). Die grössten Chancen für UmsteigerInnen bieten Berufe, die in der IZA zwar gefragt sind, aber bei denen man die Berufserfahrungen nicht unbedingt in der IZA aufbauen muss / kann.

- Humanitäre Hilfe: Logistik, Bau, Gesundheit, Prävention etc.
- Personelle Entwicklungszusammenarbeit (siehe Kasten)
- spezifische Funktionen bei den UNV Special Operations (Peace Keeping, Wahlbeobachtung)
- Internationale Organisationen (Kaderpositionen für Personen mit langer und internationaler Berufserfahrung)
- Für Personen mit einem EU-Pass: Das Centrum für Internationale Migration und Entwicklung (www.cimonline.de) vermittelt in seinem Programm «Integrierte Fachkräfte» Positionen in staatlichen Institutionen, Privatunternehmen, Verbänden Nichtregierungsorganisationen. Die Fachleute geben dort ihr Fachwissen weiter und leisten einen bedeutenden Beitrag zu Know-how-Transfer und Capacity Building im jeweiligen Land.



- Ein Laufbahnwechsel sollte in jedem Fall sorgfältig abgeklärt werden. Die konkreten Möglichkeiten hängen von der eigenen Berufserfahrung und der gesuchten Richtung ab. Und: nicht jede sinnstiftende Berufstätigkeit muss mit einem Wechsel in die IZA verbunden sein... Steht beim Wunsch für eine Tätigkeit in der IZA die internationale Dimension der Arbeit im Vordergrund, kann ein anderer Bereich als die IZA erfolgversprechender sein.

2.5 Gegen das Ende einer beruflichen Laufbahn

Situation: ab 50 – 60 Jahren, reiche Arbeitserfahrung (aber nicht in der IZA). Wunsch, das Berufsleben in einem anderen Kontext abzuschliessen, ohne weitere Karrieregedanken; oder Bereitschaft, sein/ihr umfassendes Wissen und Können weiterzugeben.

In diesen Fällen gibt es nur beschränkt Möglichkeiten, in die IZA «einzusteigen» oder in der IZA tätig zu werden. Der Volunteerbereich, zum Beispiel die personelle Entwicklungszusammenarbeit, ist der bedeutendste (siehe Kasten). Je nach Beruf und Erfahrung kommen auch Einsätze bei den UNV (Special Operations) oder dem Senior Expert Corps von Swisscontact in Frage.

Wichtig ist in diesen Fällen abzuklären, welche Auswirkungen ein Engagement in der IZA auf die Pensionierung und die Leistungen von Sozialversicherungen hat, und sich die Frage zu stellen, ob man vor der Pensionierung noch einmal zurückkehren will. ■

3. Wie vorgehen, wie weiter?

Von welcher Situation auch immer man ausgeht: wichtig ist, diese zunächst zu analysieren, sich über Motivation und Ziele klar zu werden, und dann mit einer eingehenden Recherche zu beginnen – im Internet, an Veranstaltungen, durch Networking. Um einen möglichst breiten Überblick zu erhalten, empfiehlt es sich, die Recherche nicht auf Organisationen einzuschränken, die ihren Sitz in der Schweiz haben.

Die Website von *cinfo* bietet einen guten Ausgangspunkt für weitere Informationen, vor allem auch die ausführlichen Links und Suchfunktionen im Bereich [Infos & Downloads](#). Der *cinfo*-Newsletter weist regelmässig auf Aktuelles rund um den Arbeitsmarkt der IZA hin. Für Personen, die sich vertieft mit einem Einstieg in die IZA auseinandersetzen wollen, bietet *cinfo* [Reflexionstage](#) und individuelle [Beratungen](#) an. ■

